

Ökologisch-Soziale Finanzreform als Antwort auf Klimawandel und Staatsverschuldung

Heiße Zeiten für Generationengerechte Politik, 19. Februar 2010

Referent:

Damian Ludewig

Diplom-Volkswirt, FÖS-Geschäftsführer



GREEN BUDGET GERMANY
FORUM ÖKOLOGISCH-SOZIALE
MARKTWIRTSCHAFT

Struktur

1. Klimawandel, Staatsverschuldung und ÖFR
2. Unser Steuer- und Abgabensystem heute
3. Ansätze für eine Ökologische Finanzreform

Klimawandel, Staatsverschuldung und Generationengerechtigkeit

- **Klimawandel**

- Entsteht durch Verbrauch endlichen Ressourcen in Gegenwart/ Vergangenheit
- Verursacht extreme Wetterereignisse in der Zukunft

- **Staatsverschuldung**

- Entsteht durch Mehrausgaben/ Mindereinnahmen heute
- Verlagert staatliche Handlungsunfähigkeit und soziale Ungleichheit in die Zukunft

Ökologische Finanzreform

- Abbau umweltschädlicher Subventionen
 - Einführung/ Ausweitung von Umweltsteuern
 - Einführung von Zertifikate-Lösungen
-
- Stärkt Klimaschutz-Anreize für Wirtschaft und Verbraucher
 - Schafft finanzielle Spielräume für den Staat

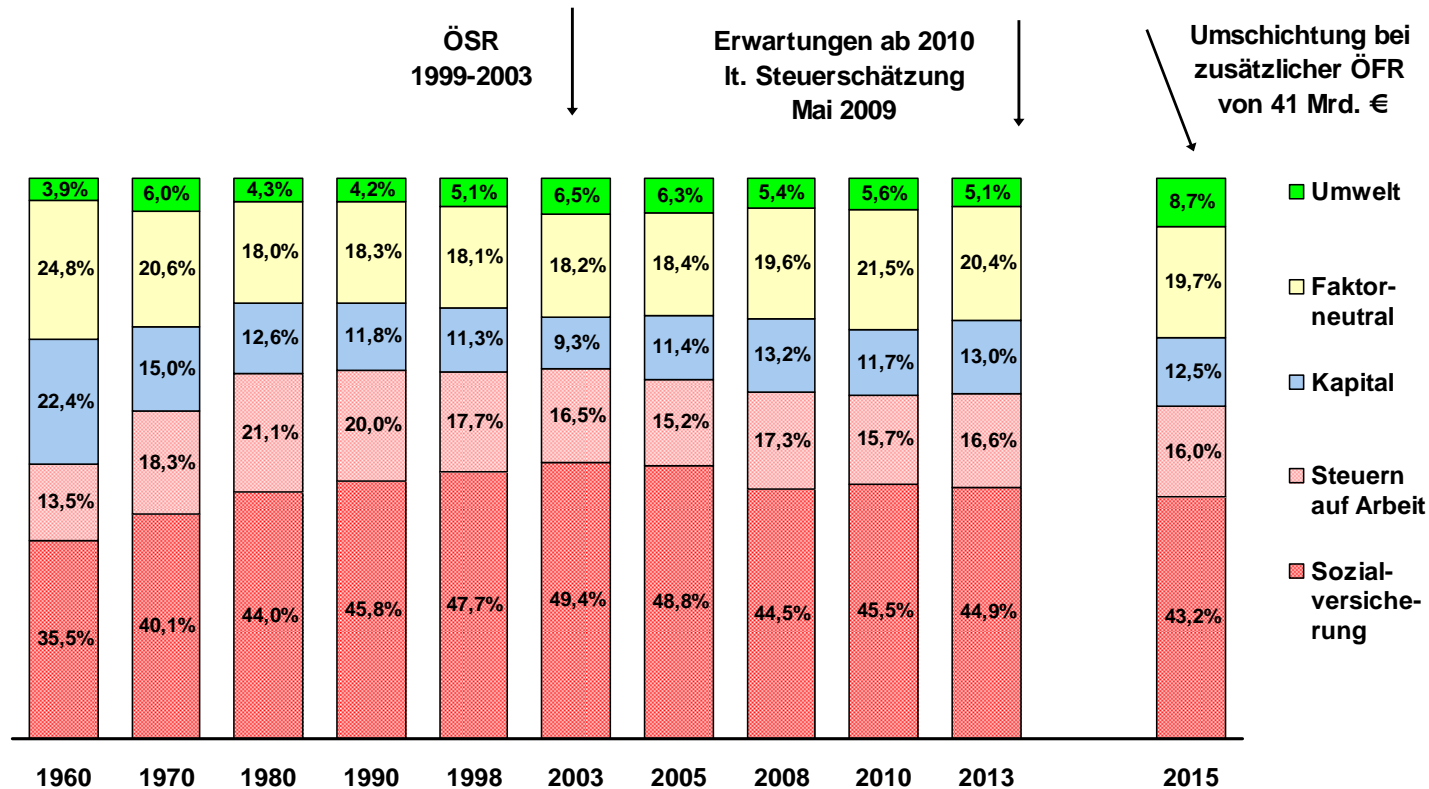
Ausgangslage

Heute dominieren „perverse Anreize“ :

- Wer sich ökologisch verhält, wird bestraft; wer sich unökologisch verhält, wird belohnt (Bsp.: Bahn – Flugzeug, Naturkostladen – Supermarkt)
 - Steuer- und Abgabensystem lenkt in die falsche Richtung
 - Umweltschädliches Verhalten wird staatliche subventioniert
 - Externe Effekte verursachen Marktversagen

Steuersystem steuert in die falsche Richtung

Steuerstruktur: Anteil von Umweltsteuern rückläufig



Beispiel Automobilverkehr



Umweltschädliche Subventionen und Steuervergünstigungen

- Programm zur Stärkung der Pkw-Nachfrage (sog. Umweltprämie): 5 Mrd. € Ausgaben
- Energiesteuervergünstigung für Dieselkraftstoff: 6,2 Mrd. € Steuerausfälle
- Entfernungspauschale: 4 Mrd. €
- Dienst- und Firmenwagenbesteuerung: Einnahmeausfälle von 9 Mrd. €

Beispiel Automobilverkehr



Externe Kosten

- Produktion, Gewinnung & Transport von Kraftstoffen
- CO₂- und Schadstoffausstoß
- Lärmbelastung
- Flächenverbrauch
- Verkehrstote und -verletzte
- Ca. 70 Mrd. €/ Jahr

Beispiel Flugverkehr



Umweltschädliche Subventionen und Steuervergünstigungen

- Mehrwertsteuerbefreiung für internationale Flüge: 1,8 Mrd. €/ Jahr
- Befreiung des gewerblichen Flugverkehrs von der Energiesteuer (Steuerbefreiung des Kerosins): 8,7 Mrd. €/ Jahr

Beispiel Flugverkehr

Externe Kosten

- Am stärksten wachsender Verkehrssektor
- Emissionen des Flugverkehrs wegen Emissionshöhe um das 2- bis 5-fache klimaschädlicher als bodennahe Emissionen
- Ca. 15 Mrd. Euro/ Jahr in Deutschland



Beispiel Atomenergie



Umweltschädliche Subventionen und Steuervergünstigungen

- FÖS-Studie „Staatliche Förderung der Atomenergie im Zeitraum 1950 bis 2008“
- Im Zeitraum 1950-2008 Summe von 131,8 Milliarden Euro. Das entspricht durchschnittlich 3,9 Cent/kWh. (Ohne externe Kosten!)
- Die Bundesregierung weist in ihrem Subventionsberichten lediglich eine Förderung von 200 Millionen Euro für die Atomenergie aus. Und zwar zur Unterstützung der Landwirtschaft nach dem Tschernobyl-GAU.

Beispiel Atomenergie



Externe Kosten

- Gesundheits- und Umweltbelastungen sowie CO₂-Ausstoß durch den Uranabbau
- Umweltrisiken durch Transport
- ungeklärte Endlagerung der Abfälle
- Gefahr schwerer Störfälle
- Mögliche militärische Nutzung (konventionell und als angereichertes Uran)
- Externe Kosten von 1950 bis 2008 zwischen 4,2 und 11.413,4 Mrd. €

Beispiel Kohleenergie



Umweltschädliche Subventionen und Steuervergünstigungen

- Subventionssumme Steinkohle 1950-2008: ca. 270 Mrd. €
- entspricht 0,78 Cent/kWh (Steinkohlestudie FÖS, noch unveröffentlicht)
- Studie zu Braunkohle folgt
- Momentane jährliche Subventionierung 2,1 Mrd. € + Ausfälle durch Nicht-Besteuerung von 3,7 Mrd. €

Beispiel Kohleenergie

Externe Kosten

- Abbau- und Fördergebiete
 - Landschaftszerstörungen, Artenverluste
 - Bodensenkungen und Bergschäden beim Kohleabbau unter Tage
 - Beeinträchtigungen des Wasserhaushalts und der Trinkwasserversorgung
- Umweltrisiken durch Transport
- CO₂-, Schadstoff- und Staubbelastungen
- Steinkohle: 6,8 Cent/kWh, Braunkohle: 8,7 Cent/kWh



Ökologische Finanzreform

Faktorbelastung verschieben:

- Umweltschädliche Subventionen abbauen
- Externe Effekte durch Umweltsteuern internalisieren
- Umwelt- und Ressourcenverbrauch belasten, Faktor Arbeit entlasten/ andere Belastungen vermeiden
 - Ökologische Anreize werden verbessert und Umwelt effizient geschützt
 - Schaffung von Arbeitsplätzen wird begünstigt

Ökologische Finanzreform

Ökologische Finanzreform ist gerecht

- Unter Umweltproblemen leider v.a. sozial Schwächere
- Verursacherprinzip wird umgesetzt
- Kürzungen von Sozialleistungen/
Mehrwertsteuererhöhung kann vermieden werden
- Staatliche Mehreinnahmen/ Minderausgaben schaffen Freiräume für Entlastungen, Schaffung von Arbeitsplätzen und soziale Kompensationszahlungen

Ökologische Finanzreform

Ökologische Finanzreform ist ökonomisch sinnvoll

- Effizienter und liberaler als Ordnungsrecht
- Sie stößt Innovationen an und begünstigt diese
- Sie verschiebt die Faktorbelastung von Arbeit zu Ressourcenverbrauch und fördert so Beschäftigung
- Kleine und vorausschaubare Schritte schaffen Verlässlichkeit und Investitionssicherheit
- Wirtschaft stellt sich frühzeitig auf ökologische Herausforderungen ein
- Exportvorteile durch Vorreiterrolle
- Ressourcenimporte können vermindert werden

Ökologische Finanzreform

Ökologische Finanzreform ist ökologisch notwendig

- In einer Marktwirtschaft kann man Klimaschutz nicht gegen die bestehenden Fehlanreize durchsetzen
- Ökologische Anreize packen Problem an der Wurzel und führen zu Änderung im gesamten Produktionsprozess
- Bereits die kleinen Änderungen im Rahmen der Ökologischen Steuerreform haben spürbare Umweltwirkungen gehabt
- Je früher wir beginnen, desto geringer kleiner können die Schritte sein

Ansätze für eine Ökologische Finanzreform

Maßnahme	kurzfristiges Aufkommen	mittelfristiges Aufkommen (2015)
	Mrd. €	Mrd. €
I) Verkehr		
a) Kurzfristig private und mittelfristig auch gewerbliche Firmenwagenbesteuerung abhängig von CO2-Emissionen	0,5	3,5
b) Entfernungspauschale kurzfristig senken, mittelfristig abschaffen	1,5	4,0
c) Ticket-Tax einführen; kurzfristig 20-40 €; mittelfristig 50-100 € pro Platz abhängig von Flugentfernung	2,3	5,8
d) Kraftstoffsteuern gemeinsam mit Nachbarländern anheben; kurzfristig 5 Ct/l, mittelfristig 20 Ct/l	2,0	8,0
e) Angleichung Dieselsteuer an Steuersatz auf Benzin	0,7	1,9
f) Kfz-Steuer stärker nach CO2 spreizen, mittelfristig verdoppeln	1,8	8,9
g) Zulassungssteuer einführen	1,0	2,5
h) LKW-Maut anheben und auf weitere Fahrzeuge und Strecken ausweiten	1,0	4,0

Ansätze für eine Ökologische Finanzreform

Maßnahme	kurzfristiges Aufkommen Mrd. €	mittelfristiges Aufkommen (2015) Mrd. €
II) Energie		
a) Abbau Energiesteuer-Ausnahmen	1,5	2,3
b) Schnellerer und stärkerer Abbau der Kohlesubventionen	0	1,0
c) Kernbrennstoffsteuer einführen; kurzfristig 2 Ct/kWh, ab 2013 3 Ct/kWh	3,0	3,0
d) Energiesteuern auf Heizstoffe anheben; bei Heizöl kurzfristig 2 Ct/l und langfristig 10 Ct/l; andere Heizstoffe CO ₂ /energieäquivalent	1,7	6,7

Ansätze für eine Ökologische Finanzreform

Maßnahme	kurzfristiges Aufkommen Mrd. €	mittelfristiges Aufkommen (2015) Mrd. €
III) Boden		
a) Grundsteuer: Kurzfristig Umweltanreize schaffen (u.a. Klimaschutz, Flächenverbrauch), langfristig Verdopplung Grundsteuer (Gemeinden)	0	10,8

Ansätze für eine Ökologische Finanzreform

	kurzfristiges Aufkommen	mittelfristiges Aufkommen (2015)
Gesamtes Aufkommen pro Jahr	17,0	51,6
Pauschaler Lenkungsabschlag	10%	20%
Aufkommen mit Lenkungsabschlag	15,3	41,2

Fazit

Nachhaltig aus der Krise!

Intelligent steuern durch intelligente Steuern...

Steuern einführen, die Probleme lösen, statt Probleme zu schaffen!

Nachhaltig aus der Krise



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit !**

Damian Ludewig

Diplom-Volkswirt

Geschäftsführer

**Forum Ökologisch-Soziale
Marktwirtschaft (FÖS)**

Schwedenstraße 15a

13357 Berlin

Tel: 030-76 23 991-30

Damian.Ludewig@foes.de

Weitere Infos: www.foes.de